

Von ausländischen Laubmoosen schliesst sich hieran noch die Familie der Hypopterygiaceae.

Insoweit sich die ausländischen Arten in vorstehendes System nicht einreihen lassen, empfiehlt es sich, eventuell noch weitere Familien auszuscheiden.

Da ich mit der Untersuchung und Beschreibung der Hypnaceae im engeren Sinne dermalen noch beschäftigt bin, so habe ich hier nur einen kurzen Ueberblick über das von mir vorgesehene System geben wollen und daher von einer ausführlicheren Beschreibung der Familien und Gattungen abgesehen. Vorschläge über eine zweckmässigere Eintheilung nehme ich sehr dankbar entgegen. Da meine Bearbeitung der europäischen Laubmoose ihrem baldigen Abschluss entgegengeht, so erlaube ich mir, an alle Diejenigen, welche seltenere Moose gesammelt haben, die in der Rabenhorst'schen Kryptogamen-Flora noch nicht beschrieben sind oder von denen noch keine Zeichnungen existiren, die ergebenste Bitte zu richten, im Falle sie wünschen, dass ich die von ihnen entdeckten Moose aufnehme, mir charakteristische Exemplare derselben gütigst mittheilen zu wollen, eventuell unter Angabe, wo dieselben zum ersten Mal beschrieben sind.

Sobald ich einen geeigneten Verleger für meine Arbeit gefunden habe, werde ich sie demselben zur Veröffentlichung übergeben.

Laubach (Hessen), im Decbr. 1898,
Friedrichstrasse 16.

Ueber Entdeckung der Früchte von *Ephemeroopsis tjobodensis* Goeb. und ihre systematische Stellung.

Von Max Fleischer.

In den ersten Tagen meines Aufenthaltes auf Tjibodas (Java), wo ich behufs Sammlung des bryologischen Materials für die systematische Bearbeitung der Flora bogoriensis bestimmt, längere Zeit verweilte, gelang es mir, die vollständig ausgebildeten Früchte dieses räthselhaften Moooses nachzuweisen. Die systematische Stellung dieser bis jetzt bezüglich ihrer vegetativen Organe als Unikum in der Mooswelt dastehenden Pflanze ist nun aufgeklärt und wir werden sehen, dass dieselbe nicht bei den Ephemeraceen, wie zuerst vermuthet wurde, eingereiht werden kann, sondern eine neue Familie bildet.

Die Pflanze ist, soviel ich bis jetzt beobachten konnte, meistens zweihäusig, jedoch habe ich an fruchtenden Exemplaren auch rhizautöcischen (zweihäusig) Blütenstand konstatiren können. Sterile Räschen sind immer rein ♂. ♀ Blüten knospenförmig, oben geöffnet, kurz gestielt am Protonema, und zwar gleich den ♂, seitlich an den auf dem Rücken der Hauptachsen entspringenden aufrechten Assimilationsorganen, welche die Stelle der Blätter vertreten. Archegonien zahlreich, 0,09—0,11 mm lang, kurzgriffelig (Griffel fast ebenso dick [0,02 mm] als der Bauchtheil), von 3—4 kleinen, spitzovalen, rippenlosen Hüllblättern, deren Zellen rhombisch sind, umschlossen. Bei der Fruchtreife bilden sie am Grund der Vaginula in unveränderter Grösse die Perichaetialblätter, welche, nebenbei bemerkt, die einzige Blattbildung an der ausgebildeten Pflanze sind.

Im Uebrigen gleicht dieselbe im Habitus durch die gelblich-grünen bis braunröthlichen, kaum millimeterhohen, filzartigen Ueberzüge, welche sie auf Phanerogamen und Filicesblättern bildet, eher einer Alge, da die Vegetationsorgane nur aus vielverzweigten dorsiventralen Protonemafäden bestehen, die sich durch kurz verzweigte Haftorgane (Hapteren) an die Unterlage befestigen. Näheres dar-



Habitusbild von *Ephemerosis tjibodensis* (55fach vergr.).

A = Assimilationsorgane dichotom verzweigt. *B* = Brutknospen.
H = Hapteren seitlich an den Hauptachsen des Protonema.

über, sowie über die Brutkörperbildung in Goebel's Abhandlungen,¹⁾ so dass ich mich hier auf die Diagnose der Frucht beschränke. Ausserdem erlaube ich mir auf die demnächst in den *Annales du Jard. bot. de Buitenzorg* erscheinenden ausführlichen Abbildungen mit farbiger Tafel etc. hinzuweisen.

¹⁾ 1. Goebel, *Morpholog. u. Biolog. Stud.* i. *Annal. de Buitenzorg* t. VII. p. 66—69. Pl. IX.; 2. *Organographie d. Ph.* II. Th. I. II. 1898. p. 340 etc. Fig. 229—230.

Seta bis 2 mm hoch, fast gerade, aus verdickter Basis. Centralstrang deutlich, schwach collenchymatisch; Grundgewebe aus weiten dickwandigen Zellen bestehend, die nach 1—2 Reihen substereider Zellen übergehen. Vaginula nur 0,10—0,11 mm hoch, flach kugelig. Perichaetialblätter wie die Perigonialblätter. Kapsel klein, fast aufrecht bis übergeneigt, ellipsoidisch, mit deutlichem Halstheil, in welchem eine Reihe cryptophore Spaltöffnungen wahrnehmbar sind. Columnella dick, in den Deckel eintretend. Exotheciumzellen rechteckig, tangential gestreckt (2 Mal breiter als hoch, besonders gegen die Mündung zu), collenchymatisch, mit verdickten, etwas verbogenen Querwänden. Ring nur durch eine Reihe querbreiter hyaliner Zellen angedeutet. Deckel fast von Urnenlänge, aus halbkugelig gewölbter Basis, etwas schief geschnäbelt. Spitze wasserhell. Zellen der Basis dünnwandig, quadratisch und nicht verdickt. Haube gefranst, hoch kegelmützenförmig, nur den halben Deckel bedeckend und schief aufsitzend. Fransen von über Kapsellänge, aus mehreren Zellreihen bestehend, mit verlängerter Endzelle, die Haubenzellen glatt, unregelmässig, prosenchymatisch, mit verdickten Wänden.

Peristom doppelt, dicht an der Mündung inserirt und sich dem Hookeriaceen-Typus anschliessend (am meisten Distichophyllum ähnlich). Die Zähne des Exostoms lineallanzettlich, hellgelblich-grün, bis zum Grunde frei; durch leichten Druck das dorsale Lager vom ventralen sich ablösend, wie ebenso leicht in Paarzähne theilbar. Dorsales Lager aus rundlichen enggestrichelten Platten bestehend, die nicht bis zur Spitze reichen und breiter als das ventrale sind, also die Zähne erscheinen bei durchfallendem Licht wie gesäumt. Ventrales Lager dicker, gelblich, mit stark verdickten Querbalken, an der Spitze hyalin und mit kleinen Höckern versehen. Endostom frei, zart und farblos, die kielfaltige Grundhaut bis zur Mitte der Peristomlänge vortretend. Fortsätze stumpflich zugespitzt, kürzer als die Zähne. Kiellinie verdickt, nicht durchbrochen. Wimpern fehlend. Sporen gross, bis 0,05 lang und 0,03 mm breit, unregelmässig-länglich, rundlich bis oblong, grün, glatt, mit Chlorophyllkörnern und Oeltropfen, sowie deutlicher Sporodermis. Ausserdem ist die Urne bis zur Entdeckung mit kleinen Reservestoffkörperchen (0,001 mm) erfüllt, die lebhaftige Molekularbewegung zeigen. Reife im Juli.

Wie wir nun gesehen haben, gehört unsere Pflanze bezüglich der Ausbildung des Peristoms und Haube in die nächste Verwandtschaft der Hookeriaceen, bei denen sie aber schon wegen ihrer eigenartigen Vegetationsweise als eigene Familie eingereiht werden muss, für die ich den Namen Nematocoeae vorschlage.

Zwei neue europäische Ascomycetengattungen.

Von W. Franzschel (Warschau).

Während meines Aufenthaltes im Sommer 1897 auf der biologischen Süsswasserstation der Kaiserl. St. Petersburger Naturforscher-Gesellschaft zu Bologoje (Gouv. Nowgorod, Kreis Waldai) habe ich besondere Aufmerksamkeit der sehr reichen Pilzflora der Umgegend

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [Beiblatt_38_1899](#)

Autor(en)/Author(s): Fleischer Max

Artikel/Article: [Ueber Entdeckung der Früchte von *Ephemeropsis tjibodensis* Goeb. und ihre systematische Stellung. 8-10](#)